

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Weltgeschichte

welcher die neuere Geschichte von der Völkerwanderung bis zum Ende
des achtzehnten Jahrhunderts enthält

Eichhorn, Johann Gottfried

Göttingen, 1800

4. Venedig.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10284

4. V e n e d i g.

2. Venedig unter Herzögen.

von 697 - 1173.

54. Schifffahrt und Handlung der Venetianer breiteten sich seit der Zeit, da Venedig Sitz der Centralregierung war, immer weiter aus; nur hatten sie an den ihnen zur See noch überlegenen Arabern lange mächtige Rivalen, die besonders ihren Handel nach Syrien (der schon in der Mitte des neunten Jahrhunderts im 871 Gang war) häufig führten, bis sie ihnen endlich A. 871 bey Taranto die erste Seeschlacht abgewannen. Von dieser Zeit an steigt die Macht der Venetianer immer 991 sichtbarer in die Höhe. Mit dem Jahr 991 fangen die Concessionen wichtiger Rechte und Privilegien, Freyheit von Ankergeldern und Zöllen in allen byzantinischen Häfen, an die Venetianer an, die von Zeit zu Zeit erneuert und erweitert wurden; um dieselbe Zeit schlossen sie vortheilhafte Handelstractate mit den Arabern in Syrien 997 und Aegypten. Ihre icht erlangte Macht bewog A. 997 mehrere Städte in Dalmatien, sich aus Furcht vor den arabischen Seeräubern unter den Schutz der Venetianer zu begeben: Zara erkannte zuerst die venetianische Herrschaft, und ihrem Beyspiel folgten zwischen 998 - 1000 die übrigen, weshalb von nun an der Doge von Venedig den Titel eines Herzogs von Dalmatien führte. Die Creuzzüge erhoben endlich die Venetianer zu der größten

ten

ten See- und Handelsmacht in Italien. Sie unterstützten die Kreuzfahrer mit den ansehnlichsten Flotten (zuweilen von 200 Segeln) und erlangten zur großen Eifersucht von Genua und Pisa die größten Handelsvortheile. Zu gleicher Zeit verwickelte sie die Nachbarschaft in Kriege mit den Normännern und ihre Herrschaft über Dalmatien mit den mächtigen Königen von Ungarn.

Durch solche günstige Ereignisse mußten in Venedig sehr reiche Familien entstehen, welche die Gewalt des Doge, der in Kriegs- Gerichts- und Finanzsachen fast unumschränkt war, nicht ertragen konnten, zumahl, da es nicht an Versuchen der Dogen fehlte, die ihnen eingeräumte schon halb monarchische Gewalt, endlich gar in eine Monarchie zu verwandeln. Daher setzte man dem Doge aus Eifersucht A. 1032 zwey Rätthe, die jährlich 1032 neu gewählt wurden, an die Seite, wodurch die Entstehung einer Monarchie allerdings gehindert wurde.

Dafür schwankte aber die Verfassung zwischen Aristocratie und Democratie, da die Volksversammlungen zuweilen noch zusammen gerufen wurden, weil sie vor A. 1423 nicht förmlich aufgehoben waren.

Am siegreichsten waren die Waffen Alfons VI von Castilien gegen den ohnmächtigen König von Corduba, daß er endlich, um aus dem Gedränge zu kommen, den Morabethen Fürsten, Joseph Tasphin, den zweiten Fürsten seines Stammes, der die Stadt Marokko erbaut hatte, aus Afrika zu Hülfe ruft. A. 1087 half 1087 er auch den König von Leon besiegen; aber 1091 bemächtigte er sich des Gebietes, das er zu beschützen versprochen hatte, und unterjochte außer Sevilla die meisten übrigen kleinen arabischen Staaten in Spanien.

2. Fränkisches Spanien.

57. Das Stück von Navarra, das ein Theil desselben war, soll, wie man vermuthet, schon c. 850 unter den schwachen Carolingern ein eigener unabhängiger Staat geworden seyn. Die Art seines Ursprungs ist unbekannt. Nach der Zeit folgt es den Schicksalen des übrigen Navarra; wenigstens lassen sich keine besondere Schicksale desselben unterscheiden.

Jo. Dan. Schoepflini diatriba de origine, fatis et successione regni Navarrae ad nostra usque tempora. Argentor. 1720. 4. in Einsd. Commentt. Argent. 1741. 4.

Barcelona (iſt Catalonien) erhielt der fränkische Graf Wilfried II A. 888 als ein erbliches Lehn von 888 den Carolingern, und seine Nachkommen vertheidigten es mit Erfolg gegen die Araber. Die Grafen dieses Hauses erwarben sich durch Vermählungen und Tapferkeit noch andere benachbarte Länder, unter andern A. 1117 die Grafschaft Cerdagne von welcher Zeit an 1117 die